

Schlacht an der Mlisne gestaltet sich für die Deutschen günstig! Das deutsche Centrum geht vor; die deutsche Artillerie fügt den Verbündeten große Verluste zu.

Mehrere Ausfälle der Verdun-Besatzung vom Kronprinzen zurückgeschlagen.

Deutsche offizielle Berichte sagen, daß sich die Schlachtfront der Verbündeten während der letzten zwei Tage nicht verändert habe und daß mit großer Erbitterung gekämpft wird.—Deutscher Militärfachmann rühmt die Kaltblütigkeit.—Fürchtbare Granatregen der Kosaken.—Deutschland soll, wenn es nach England's Wunsch geht, zu einer Nacht zweiten Ranges herabgedrückt werden.—Deutschland wird keine Friedensverhandlungen einleiten.—Präsident Wilson bemüht sich um Herstellung des Friedens.—Die Deutschen planen von Ostpreußen aus einen Einfall in Polen.—Türkisches Heer soll an der bulgarischen Grenze stehen.—Fürsorge des deutschen Kronprinzen für seine Soldaten; ersucht um wolkens Unterzeng und Strümpfe.

Verlin, 18. Sept., über Haag.—Der deutsche Generalstab hat heute Nachmittag folgenden Bericht erlassen: „Die Schlacht auf dem Höhenzug zwischen der Meuse und der Maas wird auf allen Punkten fortgesetzt und ist bis jetzt noch nicht entschieden. Alles deutet darauf hin, daß der Widerstand des Feindes gebrochen ist. Alle mit großer Tapferkeit ausgeführten Versuche, den deutschen rechten Flügel zu durchbrechen, sind siegreich abgelehnt worden. Das Centrum der Deutschen rückt langsam vor, sieht aber auf heftigen Widerstand. Die Ausfälle der Besatzung der von Kronprinzen belagerten Festung Verdun sind von dessen Armee ohne Mühe zurückgeschlagen worden.“

Unoffiziell wird gesagt, daß die Verbündeten vor allen Dingen der Armee des Kronprinzen (sogar zu seinen) Deserteure aber hat eine vorzügliche Stellung und alle Angriffe siegreich abgelehnt. Die Verbündeten haben auch in diesen Kämpfen fürchterliche Verluste erlitten. Auch sind alle Versuche der Alliierten, den rechten Flügel der deutschen Armee zu umzingeln, blutig abgewiesen worden. Die deutsche Artillerie behauptet sich vorzüglich und richtet in den Reihen der Angreifer Tod und Verderben an.

Es wird mit großer Festigkeit gekämpft.

London, 18. Sept.—Eine Vorbezug Depesche an die Exchange Telegraph Company besagt, daß die Schlacht mit großer Erbitterung längs der Meuse anhielt. Der Tod des „General Patille“, der in der Schlacht fiel, wird bekannt gemacht. (Daß der arme General Patille aber auch fallen mußte! Soldatensinderramte Zeitungsberichterstattung seitens der Engländer! Die Dummköpfe wissen nicht, daß „General Patille“ auf deutsch allgemeine Schlacht heißt. Die Depesche lautet jedenfalls, daß auf der ganzen Meuse eine „allgemeine Schlacht“ entbrannt sei.)

Kronprinz sorgt für seine Soldaten.

Verlin, über Wotterdam, 17. Sept., über London 18. Sept.—Kronprinz Friedrich Wilhelm telegraphierte heute an die hiesige Zeitung „Am Mittag“ Folgendes: Bitte sammeln und senden Sie so bald wie möglich wolkens Unterzeng und Strümpfe für meine Soldaten. Grüße. (Geweidmet), Wilhelm, Kronprinz.)

Nur vor wenigen Tagen hatte der Kronprinz, dem das Wohlgehen seiner Soldaten sehr am Herzen liegt, eine hiesige Zeitung aufgefodert, Zigaretten und Tabak an seine Soldaten zu senden.

Die Heilung der nicht ungefähren Bunde des Prinzen Joachim, jüngsten Sohnes des Kaisers, macht gute Fortschritte.

Offizieller deutscher Bericht.

Verlin, 18. Sept. (Drahtlose Depesche über Savoye, 2. J.).—Einen vom Hauptquartier kommenden Bericht zufolge ist die französische Front unverändert. Mehrere Angriffe wurden von den Deutschen siegreich abgelehnt. Infolge der Erkrankung des Generals v. Sauten, Führer der zweiten oder fünften Armee, hat der frühere Kriegsminister von Einem das Kommando über die Armee übernommen.—Die Führerschaft des dritten Reserve-

corps, welches bisher General v. Schubert kommandierte, ist Gen. v. Stein, bisheriger Generalquartiermeister, übertragen worden. Stein war der Verfasser der deutschen Kriegsbuletins.—Leutnant Liebenmann vom 5. preussischen Kavallerieregiment, fand 21 deutsche Rekruten in hilflosem Zustand auf der Landstraße in Ostpreußen. Soldaten hatten sie überfallen, sie brutal mißhandelt und ihnen dann Weine, Hände, Rufen und Ohren abgehauen.

Die gefürchte deutsche Verlustliste weist 4563 Namen auf. Rühmend wird der deutsch-polnischen Regimentsgedacht, welche sich in Ostpreußen gegen die Russen mit großer Tapferkeit schlugen. Das 59. Infanterieregiment, in Soldatengarnison, verlor 356 Mann an Toten und Verwundeten; das 47. Infanterieregiment, in Polen garnisoniert, büßte 208 Mann an Toten und Verwundeten ein. Die meisten Mannschaften beider genannten Regimenter sind meistens Deutsche. Ein in Strazburg stationiertes Infanterieregiment verlor 146 Mann an Toten und Verwundeten; eine Compagnie allein büßte sieben Offiziere ein. Das 142. baltische Infanterieregiment verlor zehn Offiziere und 249 Mann. Schlamm mitgenommen wurde das 143. Regiment; dasselbe hat 13 Offiziere und 498 Mann verloren haben. Trotz der ungeheuren Verluste kämpfte der Rest der Regimenter mit größter Bravour weiter. Die bisher veröffentlichten Verlustlisten weisen insgesamt 35,786 Tote, Verwundete und Vermisste auf. Unter den am 14. September Gefallenen befinden sich Prinz Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, Oberleutnant der Gardehüßaren und ein Bruder der Prinzessin von Weib. Generalmajor Nieland fiel in einem Straßenkampf im nördlichen Frankreich. General v. Kirchbach wurde in einem Treffen am 2. September tödlich verwundet; sterbend übergab er das Kommando an General v. Eben.

General Hindenburg ist weit nach Rußland vorgezogen und hat den Russen eine Heerde Schlachtvieh abgenommen.

Die Schlacht an der Meuse.

Verlin, 18. Sept. (drahtlos von Rußland über Savoye, 2. J.). an die Afficierte Presse).—Der Generalstab hat eine offizielle Ankündigung dahingehend erlassen, daß auf der ganzen Schlachtlinie die Verbündeten keinerlei Vorteile erlangt hätten. Weitere Einzelheiten über die Kämpfe in Frankreich wurden nicht ausgegeben. Es ist anzunehmen, daß entscheidende Ereignisse nicht vor Ablauf von einigen Tagen eintreten werden. Thatsache aber ist, daß die deutsche Linie fest steht und völlig intakt ist. Die Versuche der Verbündeten, den rechten Flügel der Deutschen unter General Klud zu umzingeln, sind glänzend abgelehnt worden.

Nach Papieren, die man bei russischen gefangenen Offizieren vorgefunden hatte, hat sich der Leberrest der russischen Wilna-Armee bis an die Weichsel in Rußland-Polen zurückgezogen.

Zweimündig ist meine Gedächtnis, die den Engländern abgenommen wurden, trafen gestern in Hamburg ein.

Ein Deutscher, der früher in Antwerpen anständig war, jetzt aber in Berlin wohnt, hat erklärt, daß er gesehen habe, wie schon Mitte Juli in den Worten Antwerpens Juli in den Worten Antwerpens Minen gelegt wurden. Ein englischer Arbeiter, welcher bei dieser Arbeit mitbeteiligt war, erzählte ihm, daß eine einzelne Mine ein Bataillon Soldaten in die Luft sprengen konnte.

Zeppelinangriff auf England steht bevor.

New York, 18. Sept.—England ist das eigentliche Ziel, welches Deutschland in diesem Kriege im Auge hat. Die Briten werden als die Anfänger des Krieges angesehen, und es scheint die Absicht zu bestehen, sie dafür zu bestrafen. Mit diesen Worten beredete Herr Felix Wilkes, Brookline, bei seiner Ankunft aus Deutschland über Antwerpen, welche ihm von drei deutschen Generalsstabsoffizieren gegeben wurden. Die Vorbereitungen für eine Invasion Englands durch die von den Briten so gefürchteten lenkbaren Luftschiffe sind in vollem Gange, und Graf Zeppelin leitet die Vorbereitungen persönlich. Jedes Luftschiff hat Vorrichtungen an Bombenmerminen und ist mit Schnellfeuer-Geschützen ausgerüstet. Die Deutschen vertrauen fest auf einen Sieg über die britische Flotte, wenn diese gleichzeitig durch Kriegsschiffe und Zeppeline angegriffen wird.

Nach zur Kaltblütigkeit.

Verlin, 18. Sept., über Rotterdam und London.—In einer Berliner Zeitung sagt ein militärischer Sachverständiger: „Wir müssen die Nachrichten aus französischen Quellen mit holländischem Phlegma aufnehmen und nicht befürchten, daß die Franzosen bereits vor Berlin stehen. Wenn die Franzosen die Deutschen mit derselben Eile verfolgen, mit der sie von den Deutschen verfolgt wurden, werden sie in dieselbe schwierige Stellung geraten, worin die Deutschen waren.“

Rußland verlangt Italien's Beitritt.

Petrograd, 18. Sept.—Alle russischen Zeitungen verlangen heute, daß sich Italien sofort dem Dreierbunde gegen Deutschland und Oesterreich anschließen. Oesterreich soll dann gewonnen werden. Frieden zu schließen. Ist dieses geschehen, dann werden die Deutschen bald einsehen, daß es nutzlos für sie ist, weiter Krieg zu führen. Die deutsche Regierung, heißt es in den Artikeln, habe die Meinung zu verbreiten lassen, daß Italien nur eine günstige Gelegenheit abwartet, um sich Deutschland anzuschließen.

Wetterbericht.

Schön heute und Samstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

Geleit—Deutsches Mädchen Hausarbeit und um im Väterland behüßlich zu sein. 2301 Lebewohnort Straße.

Es heißt jetzt, die amerikanische Regierung habe deshalb die Jurisdiktion der Truppen aus Vera Cruz angeordnet, um einen Plan Carranza's zu vereiteln, aus der (amerikanischen) Stimmung in Mexiko Kapital zu schlagen.

Posthafter Vernunft über die Friedensverträge.

New York, 18. Sept.—Graf von Bernstorff ließ sich heute über die Gerüchte zwecks Verwicklung des Friedens wie folgt vernehmen: „Das Gerüchte über die Friedensvermittlung begann in den Ver. Staaten. Es kommt nun ganz und gar darauf an, wie sich die Verbündeten dazu verhalten werden. So lange wie diese davon reden, daß sie Deutschland zerschmettern und zerstören wollen, kann von Friedensverhandlungen natürlich keine Rede sein. Wie sie das fertig bringen wollen, ist mir ein Räthsel.“

Dauernde Feinde wäre nicht möglich, solange Deutschland auch nur einen Zoll seines Grund und Bodens hergeben soll. Das hat nicht nur auf Deutschland selbst, sondern auch auf dessen Kolonien Bezug. Es ist ganz klar, daß, sollte Deutschland auch nur etwas von seinem Territorium verlieren, dasselbe sich wieder bis an die Röhne bewaffnen würde. Hebrigens ist Deutschland, vom militärischen Standpunkt betrachtet, gar nicht um Frieden nach, denn um die Sache der Deutschen siehe es gut.

Revolution in Odesa.

Odesa, Rußland, am Schwarzen Meer, 18. Sept.—Hier hat eine Revolution stattgefunden, und die Soldaten, welche ausgefodert wurden, dieselbe zu unterdrücken, meuterten und weigerten sich, auf die Revolutionäre zu schießen.

Bahnunglück.

Birmingham, Ala., 18. Sept.—Ein Zug der Alabama Great Southern Bahn entgleiste in der Nähe von Birmingham, Ala. Vier Personen kamen ums Leben; mehrere andere wurden verletzt.

Memphis, Tenn., 18. Sept.—Ein Frachzug der Illinois Central rannte in der Vorstadt Birmingham in einem mit Passagieren gefüllten Straßenbahnwagen. Neun Personen wurden getötet und 15 verletzt.

Paris wird bombardiert.

Herr E. M. Andreeff hat aus Chicago von seiner Tochter einen Brief erhalten, die über einen Brief, den sie von einer Freundin aus Paris erhalten hat, Folgendes zu berichten weiß: „Die ganzen Häuser, die in der Schußlinie der Forts sind, wurden zerstört und Paris wird täglich gegen 5 Uhr Nachmittag von deutschen Luftschiffen angegriffen. Die durch ihre Bombenwürfe großen Schaden anrichten.“ Dies ist also eine der Nachrichten, die jedenfalls vom französischen Genoss nicht durchgelassen werden, für deren Wahrheit aber die beste Bürgschaft besteht.

Home Rule Bill unterzeichnet.

London, 18. Sept.—König George von England hat heute die irische Home Rule Bill unterzeichnet; somit ist selbige zum Gesetz geworden.

Fünf britische Schiffe geunken.

Lofia, 18. Sept.—Es wird hier gemeldet, daß der kleine deutsche Kreuzer „Emden“ fünf britische Handelschiffe an der indischen Küste zum Sinken gebracht hat. Die Passagiere wurden von der „Emden“ gerettet und an Land gesetzt.

Chicago sendet \$50,000 nach Deutschland.

Chicago, Ill., 18. Sept.—Fünfzigtausend Dollars, welche hier von Deutschen und Oesterreich-Ungarn für die Kriegsnachschiffe gesammelt worden waren, wurden heute der Höhe Kreuz Gesellschaft in Berlin übermittelt, mit der Weisung, die Summe in gerechter Weise zu verteilen.

Innere Schlachtschiffe mobil!

Washington, 18. Sept.—Nach einer Konferenz zwischen Präsident Wilson und Flottensekretär Daniels wurde von Letzteren eine Ordre für Mobilmachung der Schlachtschiffe im Atlantischen Ozean erlassen. Das Geleit im Einklang mit einer eindringlichen Empfehlung des Flottenrats, damit man genügend Mittel habe, um die Neutralität der Ver. Staaten zu schützen. Der Flottenrat machte geltend, daß die Zerstreuung der Flotte einen Verlust von Leistungsfähigkeit bedeutet. So fort nach der Zurückziehung der militärischen Expedition aus Vera Cruz, Mexiko, wird sich die Flotte an jenem Punkte verammeln und hier weiter nördlich Manöver und Rundfahrten machen, auch unter Beihilfe der Seehäuser und der Torpedobömer; vorher aber werden alle diese Schiffe gut durchsehen, und, so weit wie möglich, ausgebeigert werden.

Etwas verdächtiger Zusammenbruch.

Rudert, N. Y., 18. Sept.—Die große Funkentelegraphenstation dahier, eine der zwei derartigen Anlagen in den Ver. Staaten, welche in direkter Verbindung mit Deutschland stehen, wurde gestern geschlossen. Es hieß, der Kraftzweiger sei zusammengebrochen.—über die Art des Zusammenbruchs aber wurde alles Auskunft verweigert.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Aus Moskau, Holland, kommt die Nachricht, daß die Rheinlande Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg in die Hände der Deutschen übergeben worden sind.

Siege der Russen scheinen nur in der Phantasie zu bestehen!

Oesterreichische Strategische Truppen-Verschiebungen werden als ungeheure Siege ausposaunt.

Großfürst Nicholas erläßt ein Manifest an die Bewohner der Doppel-Monarchie.

Wien, über Rom, 18. Sept.—Die fünf Außenforts der Festung Przemysl, welche den San Fluß beherrschen, werden gegenwärtig von zwei russischen Armeen angegriffen. Die Hauptwerke haben bisher allen Angriffen der Russen Krog geboten. Die Armeen der Oesterreicher in Galizien haben sich jetzt vereinigt und werden dem Feinde eine Schlacht anbieten. Das Kriegsdepartement stellt in Abrede, daß die Oesterreicher an irgend einem Punkt in die Flucht geschlagen sind; in jedem Falle hat sich der Rückzug gegen die russische Uebermacht ordnungsgemäß vollzogen.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Es wird gemeldet, daß 1800 galizische Verwundete von dem Oesterreichischen Hofarzt in Galizien eingekauft wurden, um dort prozessiert zu werden. Sie standen im Solde Rußland's und hatten den Russen die Positionen der Oesterreicher verraten.

Weitere russische Lügen.

London, 18. Sept.—Die Russen setzen ihre tolle Kriegsdepeschenmacherei fort. Eine neue Sensationsdepesche, über Rom gefandt, behauptet, die Oesterreicher hätten 70 Tausend ihrer ganzen Truppenstärke verloren, einschließlich einer Viertelmillion Mann, welche von Russen und Serben gefangen genommen worden seien, und sie jögen jetzt ihre Streiftruppe von der Front zurück, um die Hauptstädte Wien und Budapest zu schützen.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Russen sehr zahlreich.

Wien, 18. Sept.—Von Spezial-Korrespondenten in Galizien sind hier Depeschen eingetroffen, worin auf das numerische Uebergewicht der Russen verwiesen wird. Die russische Artillerie sei bedeutend stärker, als die Oesterreichische. Es wird hier angenommen, daß eine Ruhepause in den Kämpfen eintreten werde, da beide Heere sehr erschöpft sind. Die Wiener Zeitungen haben seit Dienstag wenig oder gar keine Neuigkeiten vom Kriegsschauplatz erhalten.

Manche Städte werden besetzt.

London, 18. Sept.—Es wird gemeldet, daß 1800 galizische Verwundete von dem Oesterreichischen Hofarzt in Galizien eingekauft wurden, um dort prozessiert zu werden. Sie standen im Solde Rußland's und hatten den Russen die Positionen der Oesterreicher verraten.

Weitere russische Lügen.

London, 18. Sept.—Die Russen setzen ihre tolle Kriegsdepeschenmacherei fort. Eine neue Sensationsdepesche, über Rom gefandt, behauptet, die Oesterreicher hätten 70 Tausend ihrer ganzen Truppenstärke verloren, einschließlich einer Viertelmillion Mann, welche von Russen und Serben gefangen genommen worden seien, und sie jögen jetzt ihre Streiftruppe von der Front zurück, um die Hauptstädte Wien und Budapest zu schützen.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.

Stimmungsbericht aus Wien.

Wien, über London, 18. Sept.—Die wenigen Kriegsreporter, welche den Oesterreichischen Generalstab begleiten durften, bringen viele Geschichten über glänzende Einzelleistungen Oesterreichischer Offiziere und Gemeine, und wiederholen die amtlichen Angaben über Oesterreichische Erfolge.